

Frühschoppen mit historischer Blechmusik

Noten, Noten, Noten – schön zum Anschauen, aber wie hat das einmal geklungen? Geht es überhaupt, alte Noten wieder zum Klingen zu bringen? Solche und ähnliche Fragen haben sich die Mitarbeiter am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern immer wieder gestellt und die Faszination dieser alten „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ erlebt.

In vielen Orten und Landschaften Oberbayerns haben sich Notenhandschriften der alten Musikanten erhalten. Sie geben Einblick in das Repertoire und die Besetzung der kleinen Musikkapellen früherer Zeiten. Zehntausende von Landlern, Walzern, Polka, Schottisch, Mazurka, Galopp, Zwiefache und so weiter sind erhalten für Klarinetten, Trompeten, Streichmusik, Harmoniemusik, Blechmusik und viele andere Besetzungen.

Diese Musikantenhandschriften und Musikdrucke aus ganz Oberbayern und den angrenzenden einflussreichen Gebieten werden im „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ gesammelt. Sie gehen in ihrer Vielfalt zurück bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, vereinzelt bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Viele Privatpersonen und Sammler bringen dem Volksmusikarchiv ihre Beständigkeit zur Kenntnis.

Meist handelt es sich bei den in der Reihe „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ wiedergegebenen Noten um örtlich überlieferte Tanzmusik der letzten 150 Jahre. Aber auch die benachbarten Gebiete der Kirchenmusik, der Salonmusik und der Unterhaltungsmusik spielen herein und sind davon nicht scharf zu trennen. Auch der Einfluss, den die Musik der Metropole München auf Oberbayern ausgeübt hat oder der Einfluss der Nachbargebiete wie Salzburg, Tirol, Niederbayern, Franken, Schwaben sind in den Handschriften und Drucken deutlich.

Um heute einen Hörerindruck dieser überlieferten Musik zu machen, werden einzelne Notenhandschriften und ganze Besetzungen, wenn mög-



Notenhandschrift von Franz Xaver Berr junior (1852 bis 1925): „Fest-Marsch Sr. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig v. Bayern bei der in Rosenheim stadtfundenen 34. Wanderversammlung bayr. Landwirthe am 22. Mai 1898 erfurchtsvoll gewiedmet von X. Berr Stadtmusikmeister in Rosenheim.“ Auch der Ort der Erstaufführung ist angegeben: „Erstmals 22. Mai 1898 Abends 9 Uhr bei Gilltzer.“

lich, mit den Originalinstrumenten wie Klarinette in C, Flügelhorn in C oder Sekundgeige, Es-Trompete, die heute nicht mehr gebräuchlich sind, neu zum Klingen gebracht. Dadurch erfahren wir heute von der Melodie- und Klangvielfalt überlieferten Musizierens in Oberbayern und dokumentieren die unterschiedliche regionale Musikkultur in den verschiedenen Orten und Landschaften Oberbayerns.

Zurzeit arbeitet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zusammen mit dem Stadtarchiv Rosenheim an der Dokumentation der Notensammlung der alten Rosenheimer Stadtmusikerfamilie Berr. Darüber wurde an dieser Stelle schon berichtet. Neben den verschiedenen Musiken für großes und kleines Salonorchester wurde jetzt eine neunstimmige Blechmusik herausgegriffen. Junge Musikanten aus Rosenheim und Um-

gebung üben unter Leitung von Peter Denzler seit geraumer Zeit mit Trompete, Flügelhorn, zwei Es-Trompeten, Althorn, zwei Basstrompeten, Posaune und Tuba und machen Erfahrungen mit diesen überaus gut arrangierten Stücken: Märsche, Polka, Walzer, Schottische und so weiter sind enthalten und zeigen überraschende Klänge und Harmonien.

Am Sonntag, 18. März, dem Tag vor dem Josefitag, veranstaltet das Stadtarchiv Rosenheim und das Volksmusikarchiv einen musikalischen Frühschoppen von 10 bis 12 Uhr in der Gaststätte Mailkeller in Rosenheim mit der neunstimmigen Blechmusik. Zu hören sind Märsche, Tanz- und Unterhaltungsmusik nach den Originalnoten von Vater und Sohn Franz Xaver Berr aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Rosenheim. Der Eintritt ist frei.

Ernst Schusser